

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Ein Gesangskurs in Thun und ein Zeichenkurs in Burgdorf werden subventioniert.

4. Aussprache über interne Heimangelegenheiten.

5. Aufnahme neuer Mitglieder: Frl. G. Egger, Bern; Frl. Käthi Zangger, Burgdorf; Frl. Alice Kühni, Burgdorf. Ausserordentliches Mitglied: Frl. Sofie Maurer, Sekretärin der Frauenarbeitsschule St. Gallen.

Für getreuen Auszug

Die 2. Schriftführerin: A. Kleiner.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Vierter schweizerischer Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und in den antialkoholischen Unterricht, Freitag bis Sonntag, 9., 10. und 11. Juni 1933, in *Aarau*, im Saalbau.

Loheland-Ferienwoche vom 28. August bis 9. September 1933 im Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See, Graubünden. Die letztjährige Lohelandwoche hat ein so freudiges, wertvolles Schaffen und ein frohes Zusammenleben gebracht, dass wir, dadurch angeregt, wieder einen Kurs durchführen möchten. Durch Gymnastikstunden im Freien und im Raum, durch Sport und Spiele wird in die Loheland-Lehrweise eingeführt. Singen, Musizieren, Anatomie, Zeichnen und Besprechungen erweitern und bereichern den praktischen Unterricht, der von drei Loheland-Lehrerinnen erteilt wird. Die schöne Berggegend mit dem Heidsee lockt zu abwechslungsreichem Wandern und zum Baden. Es sind Mädchen und Frauen aus allen Berufs- und Interessenkreisen herzlich eingeladen. Wenn genügend letztjährige Kürsler kommen, können wir eine Fortgeschrittenen-Gruppe bilden.

Unterkunft: In Dreier- und Viererzimmern. Verpflegung: Drei vegetarische Mahlzeiten. Die Teilnehmerinnen besorgen ihre Zimmer selber, putzen ihre Schuhe und helfen abwechselungsweise beim Abtrocknen des Geschirrs. Eintreffen: im Laufe des Sonntag, 27. August. Stundenbeginn Montag früh. Reise: Von Chur aus vier Stunden Fusswanderung nach der Lenzerheide. Bei Benützung des Postautos bis zur Station Lenzerheide-See; Vorbestellung der Plätze bei jedem Postbureau. Gepäck: Aufgabe rechtzeitig per Paketpost. Abreise: Im Laufe des Samstag, 9. September. Kursgeld: Fr. 80 für Unterkunft, Verpflegung und Unterricht.

Anmeldung bis spätestens 1. August an Alice Bucher, Casoja, Lenzerheide-See. Telephon 7244.

Die **Reinschen Ferienkurse in Jena** werden auch in diesem Jahre durchgeführt werden und finden vom 2. bis 15. August statt. Sie wollen allen gebildeten Menschen dienen, die nach einer Vertiefung ihrer weltanschaulichen Erkenntnis verlangen und sich um eine Erweiterung ihrer wissenschaftlichen Bildung bemühen, deren Sinn offen ist für die im Volksleben lebendigen Kräfte, die auf den verschiedensten Gebieten nach einer neuen Gemeinschaftsgestaltung drängen. Vornehmlich sind sie zu *Fortbildungskursen für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen* in der Weise ausgestaltet, dass die neueren Forschungsergebnisse in den verschiedenen Gebieten durch Vortrag und Experiment vermittelt und Anleitung zu praktischen Übungen gegeben werden, immer im Hinblick auf die Bedürfnisse der Schule.

Das Programm gliedert sich in acht Abteilungen: 1. Philosophie, Psychologie, Religionswissenschaft, Pädagogik; 2. Naturwissenschaften und Geographie; 3. Hauswirtschaftswissenschaft; 4. Deutsche Literatur und Kunst; 5. Stimme, Sprache und ihre Störungen; 6. Gymnastik, Volksmusik, Volkstanz und Laienspiel; 7. Fremde Sprachen; 8. Deutsch für Ausländer.

Die Abteilung I weist folgende Kurse auf: *Der gegenwärtige Standpunkt der Philosophie* (Prof. Dr. Ziehen-Wiesbaden), *Wandlungen des naturwissenschaftlichen Weltbildes in der Gegenwart* (Prof. Dr. Bavink-Bielefeld), *Das religiöse Ringen der Gegenwart* (Prof. Dr. D. Weinel), *Der Katholizismus der Gegenwart* (Prof. Dr. Krüger-Giessen), *Geistige Strömungen der Gegenwart und ihr Einfluss auf die Pädagogik* (Prof. Dr. Weiss-Jena), *Goethes Religion* (Prof. Dr. D. Weinel), *Lehre von Charakter und Temperament* (Prof. Dr. Ziehen-Wiesbaden), *Eugenik als Forschung und Forderung der Gegenwart* (Prof. Dr. Bavink-Bielefeld), *Vom Geist und von den Mitteln der Arbeitsschule* (Schulrat Denzer-Darmstadt), *Gesamtunterricht, Erlebnisunterricht, Gelegenheitsunterricht* (Schulrat Denzer-Darmstadt), *Die Volkskunde im Unterricht* (Prof. Lic. Dr. Sellmann-Hagen), *Dramaturgische Bearbeitung von klassischen Dramen als Arbeitsaufgabe im modernen Deutschunterricht* (Dr. Hans Lebede-Berlin).

Neben der ernsten Arbeit geben gesellige Veranstaltungen, gemeinsame Spaziergänge in der schönen Umgebung Jenas, Ausflüge nach Weimar, Eisenach, Naumburg die gewünschte Entspannung und Erholung. Gute und preiswerte Unterkunft wird durch die Geschäftsstelle nachgewiesen.

Das ausführliche Programm versendet unentgeltlich und jede weitere Auskunft erteilt die *Geschäftsstelle der Reinschen Ferienkurse, Frl. C. Blomeyer, Jena C., Zeissplatz 15.*

Sprachenpflege. « *Le Traducteur* », französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geläufig werden zu lassen, als ob man da drüben gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den « *Traducteur* » sich hält. Probeheft kostenlos durch den Verlag des « *Traducteur* », in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe, Zürich. Wir erlauben uns, Sie auf zwei soeben erschienene Schriften aufmerksam zu machen und Ihnen deren Anschaffung bestens zu empfehlen.

« *Verzeichnis der dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge angeschlossenen Berufsberatungsstellen* ». Umfang 24 Seiten. Preis 40 Rp.

« *Die Reisedame.* » Ergebnisse einer Umfrage über den Beruf der weiblichen Kleinreisenden von Marguerite de Rougemont, herausgegeben von der Sozialen Käuferliga der Schweiz. Umfang 42 Seiten. Preis Fr. 1.

Von der letztgenannten Schrift ist eine französische Ausgabe in Vorbereitung.

Die Verfasserin beschreibt die Tätigkeit der weiblichen Reisenden. Sie geht ein auf die gesetzlichen Grundlagen, die Eignung zum Beruf, die Anstellungsbedingungen, Verdienstmöglichkeiten usw., wie auch auf die soziale Bedeutung. Am Schluss werden Wege zur Sanierung des Berufes, die im Interesse der Reisenden selbst und des kaufenden Publikums liegen, gezeigt. Der Arbeit sind

instruktive Tabellen aus dem Resultat der durchgeführten Umfragen beigegeben.

Beide Broschüren können bei unserm Sekretariat bezogen werden.

Ferner folgende Broschüren und Listen : Gut kochen für wenig Geld, 5 Rp. — Lehmann-Russbüldt : Der Krieg als Geschäft, 20 Rp. — Dr. Marg. Gagg-Schwarz : Neueste Einblicke in die Frauenerwerbsarbeit der Schweiz, 10 Rp. — Merkblatt (Hilfe für Arbeitslose), 10 Rp. — Liste von billigen Ferienpensionen, 10 Rp. — Sachkatalog der Bibliothek der Z. F., Fr. 2.50.

Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe,
Die Sekretärin : A. Mürset.

Wie machen wir die Milch beliebt ? Wir stellen Milch und Milchwirtschaft für eine gewisse Zeit in den Mittelpunkt unseres Unterrichtes und erarbeiten mit den Schülern die wichtigsten Tatsachen über die Gesundheits- und Wirtschaftswerte der Milch.

Wir benützen die uns gebotenen Hilfsmittel, die allen Schulen, solange Vorrat, gratis zugestellt werden :

Für jeden Schüler : « *Die Milch, das ideale Getränk* », eine kleine, farbig illustrierte Schrift.

Für jeden Lehrer : « *Milchlektionen* », von Rissi, Roth und Bänziger.

Für jede Klasse : « *Wandbild über den Nährwert der Milch* » und *Wandbild zur Belebung des Milchkonsums* : « *Jedem seine Milch !* »

Helft der schwer bedrängten Milchwirtschaft ! Erzieht die Kinder zum Genuss guter Schweizermilch !

Für die Schweizerische Milchkommission, Propagandazentrale, Bern, Laupenstr. 7 :
(sig.) E. Flückiger.

Für den Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Bern, Kirchbühlweg 22 : (sig.) M. Javet, Präsident.

Kuranstalt Friedenfels, Sarnen am See (Obwalden). Friedenfels ist eine seit über 30 Jahren bestehende Kuranstalt mit natürlicher Behandlung. Sie liegt in Sarnen, am lieblichen Sarnersee, inmitten der Naturschönheiten des Obwaldner Ländchens. Alljährlich kommen hier Hilfesuchende aus aller Welt zusammen. Die unter ärztlicher Leitung stehende Behandlung führt speziell bei Magen und Darmleiden, Verstopfung, Hautausschlägen, Herz-, Nieren- und Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung und rheumatischen Leiden zum Erfolg. Zur Anwendung kommen speziell natürliche Faktoren wie Bäder, Packungen, Massagen, Güsse, Heilgymnastik, Luft- und Sonnenbäder, sowie Packungen mit einem besonders heilkräftigen Lehm. Dazu gehört stets eine der Krankheit entsprechende Diät, die in Friedenfels mit besonderer Sorgfalt und individueller Rücksicht zubereitet wird. Speziell die Lehmkur brachte schon vielen chronisch Kranken Hilfe. Durch die Umstellung in der Ernährung wird der Organismus gereinigt, die Blutzirkulation entlastet. Korpulente, sowie Kranke mit hohem Blutdruck suchen Friedenfels mit besonderer Vorliebe auf. Friedenfels ist nicht nur Kuranstalt, sondern auch Ferienheim. Es besteht kein Kurzwang. Die bekannt gute vegetarische Küche, ein ausgezeichnete Birchertisch, sowie eine erstklassige Rohkost werden auch dem verwöhntesten Gaumen gerecht. Es ist schon für jedermann ein Gewinn, einmal im Jahre einige Wochen vegetarisch, also ohne Fleisch, zu leben. Versuchen Sie es in Friedenfels, die Ferienzeit ist dazu besonders geeignet. Friedenfels besitzt die schönsten Luft- und Sonnen-

badanlagen der Schweiz, sowie ein eigenes Kabinen-Strandbad. Das Kurhaus ist dieser Tage käuflich an den langjährigen leitenden Arzt, Herrn Dr. med. Rammelmeyer, übergegangen, der dasselbe in gleichem Sinn wie bisher weiterführt.

Obwohl eine dringende Forderung lautet: Die Ferien im eigenen Lande zu verbringen, können wir der Bitte einer Kollegin um Empfehlung einer Pension in **Menton (Südfrankreich, Riviera)** nicht widerstehen, um so weniger, weil nach dem letztjährigen Aufenthalt zum Weltkongress für Erneuerung der Erziehung in Nizza uns eigene schöne Erinnerungen an Menton nicht loslassen. Die Kollegin schreibt: Wir waren einfach entzückt von Menton an und für sich und im besondern von der Art unserer Pension. So etwas Herzliches, Familiäres und Gepflegtes haben wir noch nie getroffen. Die Besitzerinnen, die beiden Damen M^{lle} Zimmer und M^{me} Dhyr führen die kleine Pension, welche etwa 10 Personen aufnehmen kann. Die Nahrung ist ausgezeichnet, wenig Fleisch, viel Obst, keine langen Menus. Wir bezahlten 30 franz. Franken für ein Zimmer mit 2 Betten. Adresse: *Villa Bambous, Menton*. Zwei Minuten vom Strand. Haltestelle der Autobus.

Gemüse-Salate. Gut zubereitete Salate aus rohen und gekochten Gemüsen bildet in gesundheitlicher und geschmacklicher Beziehung eine höchst wertvolle Bereicherung des Speisezettels für das Mittag- und Abendessen. Sehr gebräuchlich und beliebt sind im Schweizerhaushalt als ständige Begleiter von Fleisch- und Kartoffelgerichten der Kopfsalat, Endivien- und Kabissalate, Gurken-, Tomaten-, Nüssli-, Rettigsalate usw., je nach Jahreszeit. Bevor das Wort « Rohkost » auftauchte, waren sie da als selbstverständliche, erfrischende Ergänzung gemischter Kostarten. Sie erfreuen sich auch weiterhin ihrer Wertschätzung und zürnen nicht, wenn ihnen aus der eigentlichen Rohkostküche einige Neuerscheinungen an die Seite treten.

Wenn wir vorerst bei den Salaten aus ungekochten Gemüsen bleiben wollen, so seien an erster Stelle die feinen Salätchen aus geriebenen Sellerieknollen und Rüben oder Karotten genannt. In jeder Küche findet sich heute die hierfür geeignete Gemüse- und Obstraffel; die geriebenen Gemüse sollen sofort mit der bereitgehaltenen Sauce aus wenig Zitronensaft oder gutem Essig, wenig Salz, Olivenöl und etwas süßem oder saurem Rahm vermischt werden. (Namentlich Sellerie verliert rasch seine weisse Farbe, wenn er gerieben ist.) Die Salate sollen nicht zu breiig sein. In Verbindung mit andern, grünen Salaten, die im Winter und Frühjahr zur Verfügung sind — Kresse, Nüssli, glatte und krause Endivie, die neuerdings auch einheimisch angebaute Zichorie (solche ist eigentlich enthalten in den Gemüsepaketen der S. G. G. — Schweizer. Genossenschaft für Gemüsebau, in Kerzers — neben anderen stets in guter Qualität gelieferten Gemüsen) lassen sich recht verlockend aussehende Salatplatten bereiten, besonders wenn wir sie noch mit schön frischen, nicht zu hart gekochten Eiern garnieren. Junger, in Streifen geschnittener Frühlingsspinat ergibt ebenfalls ein schmackhaftes Salätchen; und, besser gehackt als gerieben, die frühen zarten Oberkohlrabi. In der Zeit der Tomaten liefern diese bekanntlich vorzügliches Salat- und Garnierungsmaterial. Aus all diesen Rohkostsalaten lassen sich auch feine Brötchenplatten bereiten. Beliebige Roggen-, Graham- oder Vollbrotschnitten werden mit Tafelbutter bestrichen, mit den bereiteten Rohgemüsen belegt, auf eine flache Platte hübsch angeordnet. Es können auch Schinken- und beliebige Wurstbrötchen mitverwendet oder die Platte damit

garniert werden, wie auch mit Eiern, Cornichons, Randen, Selleriescheiben, Tomaten usw., wie es uns zur Verfügung steht und Freude macht. Eine solche Platte kann als Vorspeise, wie auch als Hauptgericht zum Abendessen — mit geschwellten oder gebratenen Kartoffeln, mit Teigwaren usw. — gereicht werden.

Aber auch Salate aus gekochten Gemüsen liefern sehr beliebte Gerichte. Würflig geschnittene gelbe Rüben, Sellerie, Kartoffeln, vermisch mit einer guten Salatsauce mit ziemlich viel fein geschnittenen Zwiebeln und Petersilie oder Schnittlauch und wenig Senf, garniert mit weissem oder rotem Kabissalat oder einem grünen Salat, ergeben eine treffliche Beigabe zu kaltem Fleisch, zu Kartoffeln, Omeletten oder anderen Eiergerichten. Wenn wir diesem Salat noch würflig geschnittene Resten von gesottenem Rindfleisch oder beliebigem Braten, würflig geschnittene gekochte Eier oder Wurst begeben, ergibt sich ein vorzügliches Gericht. Eine feine Zugabe sind einige ebenfalls in kleine Würfel geschnittene säuerliche Äpfel, die mit dem Salat vermisch werden. Der Garnierungsfreudigkeit der Köchin bleibt da weiter Spielraum. Solche Platten können mit in Sechstel oder runde Scheiben geschnittenen oder gehackten Eiern, mit Scheibchen von Rüben, Randen, Sellerie, im Frühling mit Radieschen, Garten- oder Brunnenkresse, mit Cornichons, Perlzwiebelchen, oder wenn's ganzfein sein soll, mit dick gehaltener Mayonnaise garniert werden. Natürlich kann auch zur Bereitung der Salate Mayonnaise verwendet werden — solche schmeckt auch vorzüglich für alle Rohsalate oder als Ueberzug für gekochten, mit etwas Salatsauce marinierten Blumen- oder Rosenkohl. Ebenso kann Lauch, in Finger- oder Spargellänge geschnitten, in Salzwasser gekocht, abgetropft auf eine Platte geordnet, mit Salatsauce gegossen, mit Mayonnaise überzogen oder mit gehacktem Ei überstreut, als angenehme Abwechslung serviert werden.

Frau J. B.

(Propaganda für einheimischen Gemüsebau.)

Markenbericht. Es gingen Sendungen ein von : S. H., 81 Kensington Gardens Square, London W. 2 (Beste Grüsse und Dank !); Frau G.-B., Lehrerin, Humboldtstrasse, Bern; Frl. A. K., Therwilerstrasse, Basel; Frl. Dr. Pf., Jupiterstrasse, Zürich; Frl. E. W., Hauserstrasse, Zürich; Frl. A. Pf., Lehrerin, und die 1. und 3. Klasse, Glattfelden; Frl. F. L., Kapfstrasse 7, Zürich; Frl. Dr. Pf., Jupiterstrasse, Zürich; Frl. E. W., Hauserstr. 21, Zürich; Frau H.-Z., Bundesgasse, Bern; Familie Th., Müslinweg, Bern; Frl. E. Z., Bundesgasse, Bern; Frl. Dr. Pf., Jupiterstrasse, Zürich; Frl. Sch., Bankbeamtin, Zürich (Besten Dank !); Poststempel Gstaad b. Saanen; Frl. M. K., Arbeitslehrerin, Länggasse, Bern; Frau St.-W., Breitenrain, Bern.

Es ist eine so grosse Nachfrage nach Marken ! Wo stecken die Sendungen der fleissigen Sammlerinnen ? *J. Gloor-Walther, Gotthelfstrasse 18, Bern.*

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Alt und Jung in der englischen Literatur. Lebendiges Schrifttum, Band 14. Velhagen & Klasing. 127 S. Fr. 1.25.

Das von Dr. F. Hummel herausgegebene Bändchen enthält gut gewählte Ausschnitte englischer Texte von Shakespeare bis Sinclair Lewis, die das Thema « Väter und Söhne » in immer neuer Beleuchtung behandeln. Die englische Collegeerziehung und die Mentalität des jungen Amerikaners, den nur geschäftlicher Erfolg lockt,